

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 46 (1904)

Heft: 1

Artikel: Ein Fall von hochgradiger Urtikaria beim Pferd

Autor: Spartz, L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

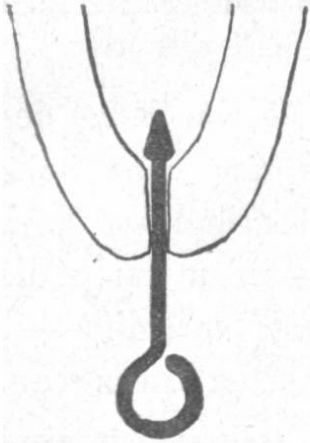
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Verhütung neuer Verwachsungen des gangbar gemachten Milchkanales bedürfen wir eines Stiftes, welcher leicht ist — damit er durch die eigene Schwere nicht herausfalle — und gut zu desinfizieren ist. Er muss kurz sein, damit



Zitzenstift durch den Zitzenkanal der Kuh eingeführt.

er durch Liegen der Kühe und damit bedingten Biegen der Zitzen den Kanal nicht verletze, und die Tiere sollten den Stift durch Bewegung nicht leicht entfernen können.

Diese Vorteile bietet nun ein, nach eigenen Angaben, aus Aluminium verfertigter Stift (siehe beistehende Figur). Derselbe ist 2,5 *cm* lang und besitzt an einem Ende einen kegelförmigen Kopf mit abgerundeter Basis, der angeschraubt ist. Dieser Kopf hindert das Herausfallen und reinigt mit dem Herausziehen den Kanal. Das andere Ende ist zu einem Ring umgebogen. Der Stift wird in eine Kokain-salbe getaucht und in den Zitzenkanal eingeführt und nur während des Melkens entfernt. Die Operation muss ausgeführt werden, bis ein Verschluss des Kanales nicht mehr zu befürchten ist. -- Beim Herausnehmen und Desinfizieren des Stiftes versichert man sich allemal, dass der Kopf gut angeschraubt sei.

Diese Stifte können in verschiedenen Grössen bei Herrn Walther-Biondetti in Basel bezogen werden.

Ein Fall von hochgradiger Urtikaria beim Pferd.

Von L. Spartz, Tierarzt in Luxemburg.

Unter den verschiedenen Erkrankungen der Haut ist es die Urtikaria, welche wegen ihrer, in die Augen springenden Erscheinungen und ihrem plötzlichen Auftreten und Verschwinden, wohl am raschesten die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Während beim Schweine die Krankheit in vielen Fällen auf

bakterieller Basis beruht, und als gutartiger Rotlauf aufzufassen ist, scheinen die für den Körper direkt pathogenen Mikroorganismen von untergeordneter und sogar belangloser Bedeutung für die Genesis des Nesselausschlages des Pferdes zu sein. Es ist wenigstens bis jetzt kein Mikroorganismus bekannt, der beim Einhufer solche scharf umschriebene, rasch auftretende und wieder rasch verschwindende Anschwellungen hervorruft.

Die idiopathische Urtikaria, welche durch äussere Schädlichkeiten, durch direkte Reizung der Haut hervorgerufen wird, ist als solche leicht zu erkennen und richtet sich die Prognose meistens nach der Intensität der krankheitserzeugenden Ursache. Die symptomatische Urtikaria erscheint als Reflexsymptom einer von einem andern Organe als die Haut, meistens vom Verdauungstraktus ausgehenden Nervenreizung. Es findet eine vasomotorische Lähmung und Transsudation von Blutplasma und Blutkörperchen statt.

Dass die Krankheit mitunter heftige Symptome hervorrufen kann, beweist folgender Fall.

Am 9. November 1903 wurde ich nachts zu einer seit etwa zwei Stunden kranken, 7 Jahre alten Stute belgischer Rasse gerufen. Nach Aussagen des Eigentümers war das Tier tagsüber zu leichter Wagenarbeit verwendet worden, war munter und lebhaft, zeigte guten Appetit, fing jedoch auf dem Heimwege ohne nähere Ursache plötzlich stark zu schwitzen an. Das in gutem Ernährungszustand sich befindende Pferd zeigt injizierte Schleimhäute, ist teilnahmslos auf die Umgebung, lässt den Kopf hängen und steht von der Krippe zurück. Die Rektaltemperatur beträgt $39,5^{\circ}\text{C}$, die Pulszahl ist 56, die Zahl der Atemzüge 30. Der Puls ist klein, regelmässig, der Herzschlag laut, pochend, auf beiden Brustseiten leicht vernehmbar. Die Atmung ist rohend. Die auffälligsten Erscheinungen, welche den Eigentümer sogleich in Angst und Bange versetzt hatten, zeigt die allgemeine Decke. Der Körper hat ein unförmliches, aufgedunsenes, der Kopf ein geradezu

abschreckendes Aussehen. In ihrer ganzen Ausdehnung, vom Kopfe bis zum Schwanz und vom Rücken bis zu den Hufen hinab ist die Haut mit zahllosen, apfel- bis handtellergrossen, rundlichen oder länglichen Quaddeln bedeckt. Überall fühlt sich die Haut bretthart an. Die Haare sind teilweise etwas gestäubt. Der Kopf hat einen enormen Umfang angenommen, die Nasenöffnungen sind verengt, die Lippen faustdick geschwollen und die Ohren in zwei unförmliche Würste verwandelt. Die ganze vordere Gesichtsfäche bildet eine breite dicke Platte. Die Gliedmassen sind die eines Pferdes, welches an hochgradigem Morbus maculosus leidet. Infolge der Schwellung ist eine Auskultation des Thorax und des Abdomens nicht möglich. Juckgefühl scheint nicht vorhanden zu sein. Nasen- und Augenschleimhaut zeigen keine Pusteln oder fleckige Rötung.

Nach Aussagen des Eigentümers war das Tier mit Hafer gefüttert worden, welcher einige schimmelige Körner enthielt. Die Produkte des Schimmels in Verbindung mit den Fäulnisstoffen des Hafers sind wohl als Ursache der so plötzlich aufgetretenen Krankheit anzusehen.

Die Behandlung bestand in einem ergiebigen Aderlass von 5 Litern, um den Blutdruck und die Schwellung zu vermindern, und in der Verabreichung einer Aloe-Brechweinsteinpille. Zu bemerken ist, dass der Aderlass wegen der Schwellung der Haut nur unter Anwendung der grossen, für Rinder bestimmten Fliete ausgeführt werden konnte. Nach etwa 5 Stunden nahmen die Schwellungen allmählich ab und nach 24 Stunden waren alle Symptome verschwunden. Das Pferd war wieder lebhaft und munter.